

Der neue Spz muss Schritt halten

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der neue Spz muss Schritt halten

Braucht die zukünftige Armee neue Schützenpanzer 2000?

Schon im Februar 1992 stand die Idee im Raum, die vor 35 Jahren beschafften 400 veralteten Ketten-schützenpanzer M-113 im Hinblick auf das zukünftige Armeemodell 95 auszumustern und durch 300, dem modernen Einsatz entsprechend ausgerüstete Einheiten zu ersetzen. Die Weiterverfolgung dieses rund eine Milliarde Franken kostenden Projektes ist damals vertagt worden.

Jetzt, sieben Jahre später, haben Panzertruppen im Auftrag der Gruppe Rüstung bereits drei ausgewählte Schützenpanzerfabrikate vielseitigen, harten Vergleichs-

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

tests in der Werkstatt, im Gelände und beim Schiessen unterzogen. Im Frühjahr 1999 ist die Typenwahl vorgesehen, und mit einem späteren Beschaffungsprogramm soll der Kauf von vorerst 180 Fahrzeugen beantragt werden. Die Tranchierung der Beschaffung trage der künftigen Armee 200X Rechnung.

Pressemitteilung

Die Panzerbrigaden bilden bei der dynamischen Raumverteidigung das Hauptkampfmittel der Führung. Mit der Beschaffung des Panzers 87 Leopard als Hauptwaffe konnte die Mobilität, Feuerkraft und der Schutz dieser Truppe gewaltig verbessert werden. Die M-113, welche die Panzer im Einsatz begleiten und unterstützen, seien ihrer Aufgabe auf dem modernen Gefechtsfeld trotz Kampfwertsteigerung (Kawest) und Kampfwertterhaltung, insbesondere der hohen Dynamik, nicht mehr gewachsen. Der neue Schützenpanzer (Spz) 2000 müsse mit dem Panzer 87 Schritt halten können.

Pflichtenheft

Das umfassende militärische Pflichtenheft verlangt, dass der Spz 2000 eine zeitgemässe Tag- und Nachtauglichkeit aufweist, mit einer stabilisierbaren Maschinenkanone, Kaliber 30 mm, und einem Maschinengewehr (Mg), Kaliber 7,5 ausgerüstet ist und dass, nebst der Bedienungsmannschaft (Kommandant, Fahrer und Schütze), im hinteren Kampfraum eine voll ausgerüstete Grenadiergruppe Platz finden. Mit der Hauptwaffe sollen leicht gepanzerte Fahrzeuge und Kampfhelikopter auf maximale Einsatzdistanz von rund 2500 Metern gestoppt werden können. Für eine optimale Wendigkeit, insbesondere im

Schützenpanzer 2000

Technische Daten	Marder M12	Warrior 2000	CV 90/30
Herkunftsland	Deutschland	England	Schweden
Länge in mm:		6968	
Breite in mm:		3375	
Höhe in mm:		2952	2500
Gefechtsgewicht in kg:	33 500	32 800	26 000
Motor:	MTU V8	Perkins V8	Scania V8
Leistung: PS/kW	600/441	650/478	660/485
Getriebe/Gänge:	Automat/4V, 4R	Automat/4V, 2R	Automat/4V, 2R
Reichweite max. in km:	500	500	600
Geschwindigkeit km/h	65	75	70
Kanone:	Maschinenkanone	Bushmaster II	Bushmaster II
Kaliber/Schuss pro min:	30 mm/800	30 mm/400	30 mm/400
Besatzung:	3+8	3+7	3+7
Turmantrieb:	elektrisch/stabilisiert	elektrisch/stabilisiert	elektrisch/stabilisiert

Gelände, komme nur ein Kettenfahrzeug ab normaler Serienfertigung in Frage, allerdings in einer Grenadier- und einer Kommandoversion. Eine 100prozentige Beteiligung von Schweizer Unternehmen werde auch bei diesem Beschaffungsprojekt angestrebt, erklärte Projektleiter Bruno Meyer dem «Schweizer Soldat».

Erprobungsprogramm

Das Erprobungsprogramm, ein beinahe literarisches Werk, umfasse 62 Seiten. Unabhängig voneinander prüfen und testen drei Gruppen die Logistik, die Technik und die Benutzung. Getestet wird die Beweglichkeit und die Schnelligkeit auf der Strasse, im Gelände auch bei Nacht, die Möglichkeit des Verwundetentransportes, das Schiessen bei Tag und bei Nacht mit der

Kanone und dem Mg auf feste und bewegte Ziele. Ferner die Wartung des Motors, der Antriebe, der Elektrik, der Hydraulik, der Ketten, der Wanne und der Waffen. Auf die Bedienerfreundlichkeit allgemein werde besonders geachtet. In der engeren Auswahl befinden sich zurzeit der kampfwertgesteigerte Marder M12 der KUKA Wehrtechnik, Augsburg (Keller und Kapp), der Warrior 2000 der GKN Defence Ltd. Telford Shropshire, England, und der CV 90/30 der schwedischen Firma Hägglunds. Diese drei Einheiten haben die umfangreichen Vergleichstests zu bestehen.

Der Marder M12

Die kampfwertgesteigerten M12 (Kawest) wurden der Truppe in Deutschland bis Ende 1998 übergeben. Vor diesem Hinter-



Links: Hägglunds CV 90/30; Mitte: GKN Warrior; rechts: Marder M12



Marder M12

grund sei das System M12 entwickelt worden. Im Zentrum der Überlegungen stehe dabei die Steigerung der Kampfkraft durch die Integration des leistungsfähigen Zwei-Mann-Turmes E4, ausgestattet mit einer hochkadenten 30-mm-Maschinenkanone, elektrischen Richtantrieben, stabilisierter Sichtlinie (das Fadenkreuz auf der Optik bleibt immer auf das Ziel gerichtet) und einem modernen Feuerleitsystem mit Lasertfernungsmesser. Eine Schusszahlautomatik ermittle in Abhängigkeit der Zielentfernung und des gewählten Zieltyps die erforderliche Anzahl Schüsse. Ein Wärmebildgerät für den Schützen mit Zweitsicht für den Kommandanten optimiere die Entdeckung der Ziele. Die 30-mm-Kanone sei ausgelegt für den Verschuss von drallstabilisierter Stahlhülsenmunition und sogenannten Pfeilgeschossen. *Pfeilgeschosse erreichen die grösstmögliche Durchschlagsleistung, sie sind windschlüpfiger und bringen daher mehr Aufschlagsenergiegedichte zum Ziel. Nach dem Verlassen des Laufes wird das Geschoss durch ausgeschwenkte Flügel auf dem Weg zum Ziel stabilisiert.*

Weitere Vorteile seien eine verbesserte Sitzanordnung für Fahrer, Schütze und Kommandant sowie zusätzlicher Raum im Mannschaftsbereich zur Aufnahme von acht Soldaten.

Die Nachrüstung für zukünftige Bedürfnisse, zum Beispiel die Integration eines Führungs- und Informationssystems und einer Freund-Feind-Erkennungsanlage, sei problemlos möglich. Der Reduzierung von Minenwirkungen als Splitterschutz dienen am Chassis angebaute Liners.

Ein gutes Anschaffungsmoment ist die Kompatibilität zu Pz 87. Für das Fahrgestell kann weitgehend auf vorhandene Reglemente, Ausbildungsmittel, Schiess- und Gefechtssimulatoren, Sonderwerkzeuge und Ersatzteile direkt oder nach entsprechender Anpassung zurückgegriffen werden.

Der Warrior 2000

Der Schützenpanzer Warrior 2000 würde von der Firma GKN, entsprechend dem Pflichtenheft, den Bedürfnissen unserer

Armee nach 2000 angepasst. Die englische Version habe sich weltweit etabliert und habe eine exzellente Reputation im Golfkrieg und später bei Friedensaufgaben in Bosnien erlebt. Das Warrior-2000-Aluminium-Panzerchassis bringe 22,6 Tonnen auf die Waage. Es habe eine glatt fließende Aussenfläche und eine bedeutsam verbesserte und erhöhte Optik. Die GKN rühmt sich, in der Lage zu sein, spezielle Applikationen liefern zu können, wie die Ausstattung des Warrior der britischen und kuwaitischen Armee.

Der bewaffnete Spz wiege 30,4 Tonnen. Die 30-mm-Kanone Bushmaster-II von McDonnell Douglas sei stabilisiert in der Sicht- und Feuerlinie. Selektiert habe diese Kanone unter andern auch die US Marine AAV. Die Waffe verfüge über ein automatisches Schiesssystem für optimalen Einsatz auf Boden- und Luftziele, ein Infrarot-Früherkennungsgerät (FLIR) – ein Fabrikat der Firma Hughes/Raytheon – und ein auf digitaler Basis arbeitendes Feuer-



Warrior 2000

kontrollsystem, ferner ein Display für den Kommandanten. Der Warrior 2000 sei prädestiniert für zukünftige, anspruchsvolle Aufgaben.

Der CV 90/30

Die schwedische Hägglunds mit Sitz in Örnsköldsvik gehört seit 1997 zum britischen Alvis-Konzern. Im Vorfeld der geplanten Erprobung in der Schweiz empfing Hägglunds im August 1998 Beamte der Gruppe Rüstung und einige Schweizer Medienleute zu Testfahrten auf dem Mitte 1980 entwickelten und auf schweizerische Anforderungen optimierten CV 90/30 (combat vehicle, Kanone 30 mm).

Was leistet dieser Spz CV90/30?

Er erfüllt, wie der M12 und der Warrior 2000 auch, die im Pflichtenheft gestellten Anforderungen. Der von der schwedischen Firma Scania stammende 650 PS/485 kW starke DSI-14-Dieselmotor beschleunige das rund 26 Tonnen schwere Gefährt in weniger als 10 Sekunden auf 30 Kilometer



CV 90/30

pro Stunde. Bemerkenswert sei das automatische Getriebe Allison-Perkins und die ergonomisch angeordneten, dem zivilen Autofahrer bekannten Bedienungselemente, mit denen sich der Spz bequem steuern lasse. Die 30-mm-Kanone Bushmaster-II von McDonnell Douglas, ausgelegt für eine Schusskadenz von 400 Schuss pro Minute, erreiche innert weniger Sekunden, dank dem Feuerleit- und Zielcomputer und der Distanzvermessung mittels Laser, eine beachtliche Schusspräzision. Für den aktiven und passiven Schutz der Besatzung hat Hägglunds die Panzerung ähnlich einem Sandwich aufgebaut. Die entstandenen Hohlräume bilden zusätzlichen Stauraum. Ein raffiniertes Motoren- und Abgaskühlsystem reduziere die von Infrarotkameras gesichtete Wärmeabstrahlung. Die optische Silhouette des CV 90/30 und die geringe Höhe von nur 2,5 Metern (Warrior 2000 2,95 m), verringern die Gefahr einer frühzeitigen Radarerfassung. Der CV 90/30 ist sicher der Mercedes unter den getesteten Schützenpanzern und der kostspieligste dazu.

Zusammenfassung

Die drei Schützenpanzertypen erfüllen die Anforderungen in bezug auf die technische Ausrüstung und Bewaffnung, Leistung, Wendigkeit, Bedienung und Unterhalt. Die praktischen Erprobungen durch die Truppe konnten in der Zwischenzeit abgeschlossen werden. Nach erfolgter Typenwahl soll dann der erforderliche Beschaffungskredit im Rüstungsprogramm nach 1999 beantragt werden.

Quelle: Gruppe Rüstung, Bern
Fotos: Gruppe Rüstung, Bern